

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT
ANLEGER
MAGAZIN

SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN



e-Paper



DIE GOLDJUNGS

Inflationszeiten sind Goldzeiten –
einer der größten Händler Philoro profitiert

MAX OTTE
Die Prognosen
eines Crash-
Propheten

**Inflation auf
Rekordniveau**

CLAUS VOGT
An steigenden
Energiepreisen
Geld verdienen



4 192358 002952

Bilder: Ingmar Kurth, philoro Edelmetalle GmbH



Erfolg wird bei uns groß geschrieben. Umwelt aber auch: Das ePaper

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

www.erfolg-magazin.de/shop



Johanna Schmidt
Redaktionsleitung

Bild: Christian Weilmann

Die Inflation und das Edelmetall

Deutsche Anleger setzen auf Gold

Gold ist alles andere als eine Neuigkeit. Wie zahlreiche Liebhaber des Edelmetalls nicht müde werden zu betonen, ist Gold die älteste Währung der Welt. Und was so lange währt, wird bekanntlich endlich gut – wenn es das nicht sowieso schon immer gewesen ist. Besonders unter den Deutschen gibt es viele Goldfreunde: Aus einer diesjährigen Studie der Steinbeis-Hochschule im Auftrag der Reisebank, in der 2000 Erwachsene befragt wurden, geht hervor, dass 68 Prozent der Bundesbürger Gold in Form von Schmuck, Barren, Münzen oder Wertpapieren besitzen. Insgesamt bunkern die Privatleute hierzulande 9.089 Tonnen des Edelmetalls – fast dreimal so viel wie die knapp 3.400 Tonnen im Besitz der Bundesbank. 5.194 Tonnen des privaten Goldschatzes der Deutschen machen Barren und Münzen aus, bei dem Rest handelt es sich um Goldschmuck.

Vor dem Hintergrund der immer weiter steigenden Inflationsrate konnte sich die alte Tradition Gold sogar wieder zu einem Trend maulern: Bereits im ersten Halbjahr 2021 erreichte der Absatz auf dem deutschen Goldmarkt das höchste Niveau seit mindestens 2009. In Ihrer Inflationsangst flüchten sich immer mehr Anleger in den vermeintlich sicheren Hafen des gelben Edelmetalls. Wir haben die Geschäftsführer der philoro Edelmetalle GmbH gefragt, ob wir uns von Gold wirklich die Rettung vor der Inflation versprechen können und wozu sie Anlegern in der aktuellen Situation raten würden.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht
Johanna Schmidt

Sachwert Magazin ePaper

Redaktion/Verlag
Backhaus Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH
redaktion@backhausverlag.de
Redaktionsleitung: Johanna Schmidt
Redaktion: Katrin Beißner
Layout und Gestaltung: Jasmin Päper, Judith Iben

Onlineredaktion
magazine@backhausverlag.de

Herausgeber, Verleger:
Julien D. Backhaus

Anschrift:
Zum Flugplatz 44,
27356 Rotenburg/Wümme
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91
info@backhausverlag.de
Internet: www.backhausverlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)
Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.

IST GOLD DIE RETTUNG VOR DER INFLATION?



Nach der Coronakrise ist vor der Wirtschaftskrise.« So und so ähnlich lauten die aktuellen Schlagzeilen, die vor allem bei Privatanlegern Unbehagen auslösen. Konjunkturprognosen werden immer wieder nach unten korrigiert. In der Industrie gehen Aufträge, Produktion und Exportzahlen zurück, während die Inflationsrate neue Höchststände erreicht: Zum ersten Mal seit 30 Jahren liegt diese nämlich wieder über 4 Prozent. Die Frage, wie man in dieser Situation das eigene Vermögen vor Wertverlust schützt und das verdiente Geld sicher und gewinnbringend anlegt, ist mitsamt den unterschiedlichsten Theorien dazu in aller Munde. Die Geschäftsführer der philoro Edelmetalle GmbH in Deutschland und der Schweiz, Steffen Horn, Raphael Scherer und Christian Brenner, sind sich sicher, die Antwort gefunden zu haben.

DER INFLATION ZUM TROTZ

»Wir haben das Gespenst Inflation in Deutschland wohl nie ganz verloren«, reflektiert Raphael Scherer. »Gespürt haben wir die Inflation schon länger, aber jetzt ist dies Schwarz auf Weiß belegbar, und zwar in einem Ausmaß, wie wir es seit 30 Jahren nicht mehr erlebt haben.« Die Inflation wird angetrieben durch hohe Mieten und hohe Energiepreise sowie steigende Lebensmittelpreise. Die Ausweitung der Geldmenge durch die EZB und die niedrigen Zinsen feuern die Geldentwertung weiter an. Zudem hat die Coronapandemie weltweit große Unsicherheiten auf den Märkten und bei den Menschen hervorgerufen. Dies hat zu einem Umdenken und dem Bedürfnis nach mehr Sicherheit beigetragen, denn viele möchten ihr Vermögen absichern und in stabile Werte investieren. Die philoro-Geschäftsführer sind sich einig, dass sich die derzeitige wirtschaftliche Situation noch nicht in den aktuellen Edelmetallpreisen widerspiegelt und sehen deshalb im Edelmetallsektor große Chancen. »Wir erwarten deshalb in den nächsten 12 bis 15 Monaten steigende Kurse«, sagt Raphael Scherer.

»Gold war, ist und bleibt der sichere Hafen«, bestätigt Christian Brenner. Laut dem World Gold Council stieg die Nachfrage nach Barren und Münzen im ersten Halbjahr 2021 in Deutschland gegenüber den vorherigen Monaten um 35 Prozent, im Rest der Welt waren es 20 Prozent. »Auch wir verzeichnen eine extrem hohe Nachfrage«, gibt Brenner zu. Denn Gold bietet die von vielen gesuchte Sicherheit und Stabilität in einer Zeit, in der das Vertrauen in die Märkte zu Recht in Frage gestellt werde.



Raphael Scherer, Geschäftsführung DE

»Gespürt haben wir die Inflation schon länger, aber jetzt ist dies Schwarz auf Weiß belegbar, und zwar in einem Ausmaß, wie wir es seit 30 Jahren nicht mehr erlebt haben.«

– Raphael Scherer

GOLDINVESTMENT FÜR PRIVATANLEGER

Noch nie war es so einfach, Gold zu erwerben, wie heutzutage. Der wachsende Sektor der privaten Edelmetallhändler habe den Markt modernisiert und effizienter gemacht, erklärt Steffen Horn. Seit philoros Anfängen ist daher viel geschehen. Das Unternehmen, das 2011 von Rudolf Brenner und René Brückler in einem kleinen Wiener Büro gegründet wurde, ist mittlerweile regional stark verankert und hat sich auch international positioniert. Durch die gute Vernetzung kann philoro auch in prekären Marktsituationen mit Produkten versorgt werden und bleibt lieferfähig. Für Privatanleger ergeben sich daraus positive Auswirkungen hinsichtlich

der Transparenz, Verfügbarkeit und den Preisen. Hier sieht das Unternehmen, das sich Innovations- und Einsatzbereitschaft auf die Fahne geschrieben hat, seine Mission: Den Zugang zur physischen Veranlagung für jeden interessierten Anleger vereinfachen und durch Beratung Mehrwert schaffen.

Dabei spielt die Digitalisierung eine große Rolle. So können über den unternehmenseigenen Internetshop jederzeit Edelmetalle an- und verkauft werden. »Beliebt sind die klassischen Anlagemünzen wie der Krügerrand aus Südafrika oder der kanadische Maple Leaf«, verrät Steffen Horn. Gefragt seien natürlich auch Goldbarren. Ein wachsender Bereich käme ▶

Titelstory

den Sammlermünzen zu, die mit aufwendigen Prägeverfahren und in stark limitierter Auflage produziert werden. »Trotz dem höheren Aufschlag auf den Goldpreis können hier überdurchschnittliche Renditen erwirtschaftet werden«, so Horn. Dies sei zwar spekulativer, mache aber im Rahmen einer Diversifikation des Edelmetallportfolios durchaus Sinn. Es sei nur wichtig, erfolversprechende Münzserien zu wählen.

LANGFRISTIG SPAREN FÜR DIE ZUKUNFT

Klassische Sparmodelle wie das Sparbuch oder die Lebensversicherung sind heute aufgrund der Null- oder Strafszinsen keine Option mehr, erklärt Steffen Horn. Bereits 2017 hat philoro mit einem Edelmetall-Sparplan in Gold und Silber auf die steigende Nachfrage nach Edelmetallen reagiert. Damit zusammen hängt die Suche nach alternativen Sparmöglichkeiten, die Sicherheit bieten und den langfristigen Aufbau von Vermögen für das Alter sichern. Laut Raphael Scherer sei von einem langfristigen Anstieg der Edelmetallpreise auszugehen. »Gleichzeitig sehen wir geringere Preisausschläge bei Edelmetallen, wie es etwa bei Aktien oder Kryptowährungen der Fall ist«, erklärt er. Ein früher Beginn einer derartigen Altersvorsorge biete Möglichkeiten, Kurschwankungen zu glätten.

Inwiefern eine erst jetzt begonnene Investition in Gold auch Erwerbstätige mit niedrigem Einkommen vor einer möglichen Altersarmut bewahren könnte, sei

laut Raphael Scherer stark abhängig von der individuellen Situation. »Wir haben die Einstiegsgrenze in unseren Edelmetall-Sparplan bei 50 Euro im Monat angesiedelt und hoffen, so einer breiten Anlegerklasse die Möglichkeit zu geben, in Edelmetall zu investieren.«

GOLD ALS BILLIGSTE ANLAGEFORM NUTZEN

»Die philoro-Sparpläne sind physisch mit einem Kilogramm an Goldbarren und 15 Kilogramm an Silberbarren hinterlegt, welche durch die große Stückelung einen geringen Prägeaufschlag haben«, erläutert Steffen Horn. Bei der Investition eines Fixbetrages käme auch der Cost-Average-Effekt zum Tragen, da bei einem aktuell günstigen Preis mehr Gramm Gold gekauft werden würden, was sich letztlich günstig auf den durchschnittlichen Kaufpreis und die Rendite auswirken würde.

»Gold ist eine der billigsten Anlageformen überhaupt«, so Christian Brenner. Weder Aktienfonds, noch Anleihefonds, noch Lebensversicherung oder Immobilien seien damit vergleichbar. Auch könne man es zu Hause oder in einem Tresor aufbewah-

ren, wobei die Versicherungskosten im Vergleich zu den aufgezählten Investitionsformen unerheblich seien.

EDELMETALLE EINFACH VERWAHREN

Der An- und Verkauf von Gold ist im Gegensatz zu Weißmetallen steuerfrei möglich. Um mit Weißmetallen Kursgewinne zu erzielen, müssen Investoren die gezahlten Steuern erst einmal verdienen. Eine alternative Option stellt das sogenannte Zollfreilager dar. Dort können Silber, Platin und Palladium steuerfrei gekauft, gehalten und auch wieder verkauft werden. »Angenommen ein Silberbarren kostet 840,33 Euro netto, das entspricht 1.000 Euro brutto, somit erhält der Kunde bei einer Investition von 30.000 Euro 30 Barren beim Kauf in Deutschland«, rechnet Christian Brenner vor. »Wird über das Zollfreilager gekauft, erhält der Kunde gut 6 Kilogramm Barren mehr für die gleiche Investition.« Allerdings lagerten die Waren dann in einem streng überwachten Hochsicherheitslager in der Schweiz und nicht in unmittelbarer Nähe. Letzteres ist durch ein Schließfach oder ein Depot gegeben. Der Unterschied zu einem Schließfach bei der

»Beliebt sind die klassischen Anlagemünzen wie der Krügerand aus Südafrika oder der kanadische Maple Leaf.«

– Steffen Horn



Steffen Horn, Geschäftsführung DE

»Kaufen Sie Gold ausschließlich bei zertifizierten Händlern mit Niederlassungen.«

– Christian Brenner

Bank liegt in der von Unternehmen wie philoro gebotenen Anonymität, da sie außerhalb des Bankensystems agieren. Demgegenüber werden beim Mieten eines Bankschließfachs sämtliche Daten an den Staat übermittelt.

FAUSTREGELN FÜR GOLDINVESTOREN

Drei Regeln sollten interessierte Anleger beim Kauf von Edelmetallen berücksichtigen. Zum einen ist die Anlaufstelle entscheidend. »Kaufen Sie Gold ausschließlich bei zertifizierten Händlern mit Niederlassungen«, rät Christian Brenner. Auch der Zeitpunkt des Kaufs sei relevant. Für den, der noch kein Gold besitze, sei es jedoch immer der richtige Zeitpunkt für eine Goldinvestition. 10 bis 15 Prozent des Vermögens in Gold anzulegen, lautet die Empfehlung der philoro-Ges-

chäftsführer. Eine derartige Diversifikation des Anlageportfolios könne inflationäre Verluste ausgleichen. Hinsichtlich der Anlageform raten die Investment-Experten strategisch zu einer Mischung aus kleineren und größeren Einheiten, da kleinere Einheiten sich bedarfsorientiert verkaufen ließen und größere Einheiten

aufgrund niedriger Produktionskosten ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Alternativ zu Goldbarren und -münzen bietet philoro auch einen sogenannten »CombiBar« an, der in verschiedenen Größen erhältlich ist und sich durch Knicken verlustfrei in Einheiten zu je einem Gramm aufteilen lässt. ♦



Christian Brenner, Geschäftsführung CH

Über die philoro Edelmetalle GmbH:

Seit der Unternehmensgründung ist es die Vision der Geschäftsführung, die komplette Wertschöpfungskette abzubilden. Dazu gehört der Altgoldankauf, die Eigenproduktion, die zum Teil mit der Akquisition aus Altgold bestückt wird, sowie der An- und Verkauf von Edelmetallen. Die aktuelle Geschäftsführung durch Christian Brenner, Raphael Scherer und Steffen Horn betont jedoch, dass in der Unternehmenspolitik trotz der fortschreitenden Expansion die Nähe zum Kunden und das persönliche Gespräch weiterhin sehr wichtig sind. In der Kategorie Service wurde das Edelmetall-Handelshaus bereits mehrfach ausgezeichnet. Dies solle auch weiterhin so bleiben. Für die Zukunft ist der Aufbau weiterer Filialen sowie der Ausbau der bestehenden geplant. In Kürze wird daher die erste nordrhein-westfälische Filiale in Düsseldorf ihre Tore öffnen.

Für den, der noch kein Gold besitze, sei es jedoch immer der richtige Zeitpunkt für eine Goldinvestition.

ÖL- UND GASPREISE STEIGEN

Wie Sie trotzdem Geld verdienen können

– an steigenden Energiepreisen



Die Preise der klassischen Energieträger Erdöl und Erdgas sind kräftig gestiegen, und das Gejammer ist groß. Jetzt will die US-Regierung die strategischen Ölreserven des Landes anzapfen, um den Preisanstieg zu dämpfen, und Frankreichs Premierminister hat angekündigt, die Preise für Strom und Gas bis April kommenden Jahres per Dekret niedrig zu halten – denn dann wird in Frankreich gewählt. Deshalb sollen bedürftige Haushalte zusätzlich ein staatliches Geldgeschenk von 100 Euro erhalten. Ob Wählerstimmen so billig zu kaufen sind?

Wie üblich wird der ursächliche Zusammenhang zwischen der ultralaxen Geldpolitik der Zentralbanken und steigenden Preisen konsequent totgeschwiegen. Schließlich benötigen die hochverschuldeten Staaten die in der EU zwar verbotene, aber dennoch in riesigem Umfang stattfindende Staatsfinanzierung durch die EZB. Deshalb sitzt die Zentralbank in der Falle und wird ihre ultralaxe Politik beibehalten, anstatt für Geldwertstabilität

zu sorgen. Die Preise werden also weiter steigen, stellen Sie sich darauf ein.

DIE HOHEN ENERGIEPREISE SIND KEINE ÜBERRASCHUNG

Die steigenden Energiepreise überraschen mich nicht, da sie nur eine von vielen Folgen der ultralaxen Geldpolitik sind. Da-

rüber hinaus haben Roland Leuschel und ich in unserer im Dezember 2020 erschienenen Themenschwerpunkt-Ausgabe »Klassischer Energiesektor« ausführlich begründet, warum der Rohölverbrauch weiter steigen wird, welche Rolle der Machtzuwachs der OPEC spielt und warum wir ausgewählte Aktien des Energiesektors zum Kauf empfehlen.

DER HAUSSEZUG SETZT SICH IN BEWEGUNG

Wir hatten gezeigt, wie unterbewertet, ausgebombt und extrem unpopulär der Sektor damals war. Damit erfüllte er die besten Voraussetzungen für den Beginn einer langfristigen Hausse in vollem Umfang.

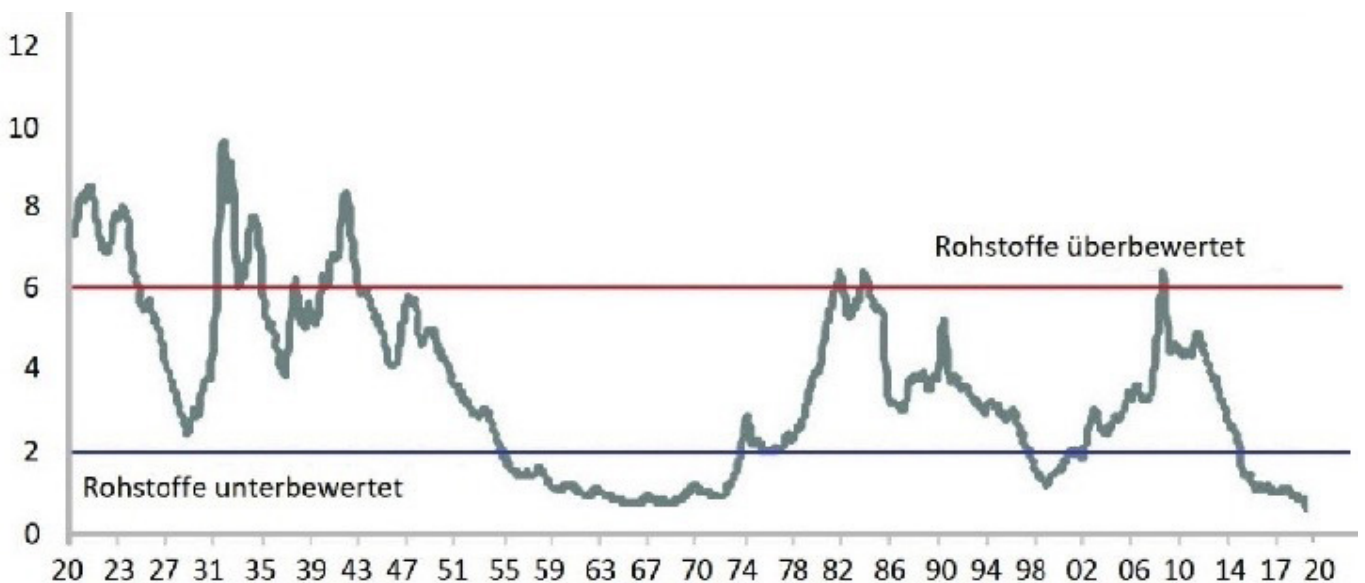
Inzwischen ist der Haussezug mit Vollampf angefahren. Im größeren Bild, das Sie auf dem folgenden Chart sehen, befindet sich der Sektor aber erst in der Frühphase einer wahrscheinlich sehr langen und starken Hausse, und an seiner fundamentalen Unterbewertung hat sich noch fast nichts geändert. Sie haben also noch Zeit, jetzt einzusteigen.

Der Autor



Claus Vogt ist Finanzanalyst und Autor des Börsenbriefs »Krisensicher investieren«. Seinen Gold-Preisbänder-Indikator nutzt er vor allem für Prognosen im Edelmetallsektor.

GOEHRING & ROZENCWAJG ROHSTOFFINDEX IM VERHÄLTNIS ZUM S&P 500, 1920 BIS 2020



Verglichen mit dem US-Aktienmarkt ist der Rohstoffsektor überaus attraktiv bewertet.

GROSSE KURSGEWINNE MIT ROHSTOFF- UND EDELMETALLAKTIEN
Wie Sie auf diesem Chart erkennen, bietet Ihnen der klassische Energiesektor hervorragende Gewinn-Chancen. Chancen, die sich einem Anleger nur sehr selten bieten, und mit denen neben dem Energiesektor auch der Edelmetallsektor auf sich aufmerksam macht. ♦

Wie üblich wird der ursächliche Zusammenhang zwischen der ultralaxen Geldpolitik der Zentralbanken und steigenden Preisen konsequent totgeschwiegen.

DIE ENERGIEEIN- SPARVERORDNUNG IST VERGANGENHEIT

Dieser Artikel erschien im Juni
in der Sachwert Magazin
Print-Ausgabe 03-2021

– JETZT GILT DAS GEBÄUDEENERGIEGESETZ

Das bisherige Energieeinsparungs-
gesetz (EnEG), die bisherige Energie-
einsparverordnung (EnEV) und
das bisherige Erneuerbare-Ener-
gien-Wärmegesetz (EEWärmeG)
wurden durch das Gebäudeenergiegesetz
(GEG) ersetzt. Es trat am 01.11.2020 in
Kraft.

Wie das bisherige Energieeinsparrecht für
Gebäude enthält das neue GEG Anfor-
derungen an die energetische Qualität von Ge-
bäuden, die Erstellung und die Verwendung
von Energieausweisen sowie an den Einsatz
erneuerbarer Energien in Gebäuden. Die eu-
ropäischen Vorgaben zur Gesamtenergieeff-
izienz von Gebäuden werden vollständig
umgesetzt und die Regelung des Niedrigs-
energiegebäudes in das vereinheitlichte
Energieeinsparrecht integriert. Das aktuelle
energetische Anforderungsniveau für Neu-
bauten und Sanierung wird nicht verschärft.
Weitere Steigerungen der Bau- und Wohn-
kosten sollen vermieden werden.

Änderungen ab dem 01.05.2021

Ab dem 01.05.2021 gelten die GEG-Regeln
für neu zu erstellende Energieausweise, also
auch für Energieausweise, die nach Ablauf
der zehnjährigen Gültigkeit erneuert werden
müssen.

Das Gesetz ist in anzuwenden

1. auf Gebäude, soweit sie nach ih-
rer Zweckbestimmung unter Einsatz von

Energie beheizt oder gekühlt werden, und
2. deren Anlagen und Einrichtungen der
Heizungs-, Kühl-, Raumluft- und Beleuch-
tungstechnik sowie der Warmwasserversor-
gung dienen.

Das Gesetz ist NICHT anzuwenden

1. bei Wohngebäuden, die
2. für eine Nutzungsdauer von weniger als
vier Monaten jährlich bestimmt sind oder
3. für eine begrenzte jährliche Nutzungsdauer
bestimmt sind und deren zu erwartender
Energieverbrauch für die begrenzte
jährliche Nutzungsdauer weniger als 25 Pro-
zent des zu erwartenden Energieverbrauchs
bei ganzjähriger Nutzung beträgt,
4. bei Betriebsgebäuden, die überwiegend
zur Aufzucht oder zur Haltung von Tieren
genutzt werden,
5. bei Betriebsgebäuden, soweit sie nach
ihrem Verwendungszweck großflächig und
lang anhaltend offen gehalten werden
müssen,
6. bei unterirdischen Bauten,
7. bei Unterglasanlagen und Kulturräumen
für Aufzucht, Vermehrung und Verkauf von
Pflanzen,
8. bei Traglufthallen und Zelten,
9. bei Gebäuden, die dazu bestimmt sind,
wiederholt aufgestellt und zerlegt zu wer-
den, und auf provisorische Gebäude mit
einer geplanten Nutzungsdauer von bis zu
zwei Jahren,
10. bei Gebäuden, die dem Gottesdienst

oder anderen religiösen Zwecken gewidmet
sind und

11. bei sonstigen handwerklichen, landwirt-
schaftlichen, gewerblichen, industriellen oder
für öffentliche Zwecke genutzte Betriebsge-
bäude, die nach ihrer Zweckbestimmung
12. auf eine Raum-Solltemperatur von weni-
ger als 12 Grad Celsius beheizt wer-
den oder
13. jährlich weniger als vier Monate beheizt
sowie jährlich weniger als zusam-
menhängend zwei Monate gekühlt werden,
14. auf Bestandteile von Anlagen der Hei-
zungs-, Kühl- und Raumlufttechnik sowie
der Warmwasserversorgung, die sich nicht
im räumlichen Zusammenhang von Gebäu-
den befinden, die nach ihrer Zweckbestim-
mung unter Einsatz von Energie beheizt oder
gekühlt werden.

Das ändert sich für Immobilienmakler

Jedem, der eine Immobilie inseriert, obliegt
die Pflicht, die unten genannten Angaben
zu veröffentlichen, also auch Privatpersonen.
Allerdings können Verstöße von Immobili-
enmaklern leichter geahndet werden als bei
Privatpersonen, weil Makler als Unternehmer
verpflichtet sind, ihr Impressum zu veröffent-
lichen. Damit fällt es Abmahnern leichter, ei-
nen Verstoß zu ahnden.

Die spezielle Informationspflicht des Im- mobilienmaklers bei Wohngebäuden

Der unter anderem für das Wettbewerbsrecht
zuständige Senat des Bundesgerichtshofs



Welcher Ausweis im speziellen Fall erforderlich ist, kann hier ermittelt werden:

www.energieausweis-vorschau.de/energieausweis/verbrauchspass-moeglich.html

hatte sich am 05.10.2017 (I ZR 229/16, I ZR 232/16, I ZR 4/17) mit der Frage befasst, welche Informationspflichten bei einer Immobilienanzeige zum Energieverbrauch dem Immobilienmakler obliegen. § 16a der EnEV sagte nämlich folgendes:

»Wird in Fällen [...] vor dem Verkauf eine Immobilienanzeige in kommerziellen Medien aufgegeben und liegt zu diesem Zeitpunkt ein Energieausweis vor, so hat der Verkäufer sicherzustellen, dass die Immobilienanzeige folgende Pflichtangaben enthält:

1. die Art des Energieausweises: Energiebedarfsausweis oder Energieverbrauchsausweis
2. den im Energieausweis genannten Wert des Endenergiebedarfs oder Endenergieverbrauchs für das Gebäude,
3. die im Energieausweis genannten wesentlichen Energieträger für die Heizung des Gebäudes,
4. bei Wohngebäuden das im Energieausweis genannte Baujahr und
5. bei Wohngebäuden die im Energieausweis genannte Energieeffizienzklasse.«

Diese Pflicht gilt mit der Einführung des GEG2020 weiter. Diese 5 Angaben müssen ausnahmslos veröffentlicht werden. Erfolgt dies nicht, handelt es sich, so der BGH, um eine Irreführung der Verbraucher durch Vorhalten wesentlicher Informationen (§ 5a Abs. 2 UWG). Der Makler, der die Angaben nicht vollständig veröffentlicht kann mit Erfolg abgemahnt werden.

Was sind kommerzielle Medien?

1. Letztlich sind alle Medien kommerziell, die dem Kommerz dienen, also einen Beitrag zum geschäftlichen Erfolg leisten sollen. Das sind beispielsweise Veröffentlichungen
2. im Exposé
3. im Inserat einer Zeitung
4. in Internetportalen wie z. B.
5. in ImmoScout oder Immowelt
6. in ebay
7. in Social Media, wie z. B.
8. Facebook,
9. Instagram
10. auf der eigene Webseite oder
11. als Aushang im eigenen Schaufenster usw.

Bedarfs- oder Verbrauchsausweis?

Es wird zwischen dem Bedarfs- und dem Verbrauchsausweis unterschieden. Der Bedarfsausweis zeigt in einer Skala von Grün bis Rot den berechneten Energiebedarf des Gebäudes anhand des baulichen Zustandes und der Heiztechnik. Der Verbrauchsausweis präsentiert in denselben Farben den durchschnittlichen Heizenergieverbrauch der vergangenen drei Jahre.

Das ändert sich für Bauherren und Architekten mit dem GEG

1. Bereits laufende Bauprojekte

Wenn ein Bauvorhaben bereits genehmigt ist, ändert sich nichts. Es gelten weiterhin die bisherigen Regeln der parallel laufenden

EnEV 2014, EnEV ab 2016, EnEG 2013 und EEWärmeG 2011. Maßgeblich ist das Datum, an dem der Bauherr den Bauantrag eingereicht, die Anzeige erstattet oder bei nicht genehmigungs- und anzeigepflichtigen Bauprojekten, mit der Ausführung begonnen hat. Diejenigen Energiesparregeln, die an diesem Tag in Kraft waren, gelten weiterhin für das Bauprojekt. Für einige Bauvorhaben, wie Bauträger-Projekte, darf keine zu große Zeitspanne zwischen dem Einreichen des Bauantrags und der Übergabe an den Käufer des Objektes liegen.

2. Vor dem 01.11.2020 gestellte jedoch noch nicht genehmigte Bauanträge

Der Bauherr kann fordern, dass der Bauantrag nach den Anforderungen des GEG 2020 geprüft und genehmigt wird. Die Architekten und Planer müssen nachweisen, dass das Objekt nach den Regeln des GEG 2020 geplant ist.

3. Ab dem 01.11.2020 gestellte Bauanträge

Es gelten die Richtlinien des GEG 2020.

Die Vorlage des Energieausweises bei fertiggestellten Objekten

Soll ein bebauter Grundstück oder Wohnungs- oder Teileigentum verkauft werden, hat der Verkäufer dem potenziellen Käufer spätestens bei der Besichtigung einen Energieausweis vorzulegen. Die Vorlagepflicht wird auch durch einen deutlich sichtbaren Aushang oder ein deutlich sichtbares Auslegen während der Besichtigung erfüllt. Findet keine Besichtigung statt, hat der Verkäufer den Energieausweis dem potenziellen Käufer/ Mieter unverzüglich vorzulegen.

Wer erstellt Energieausweise?

1. Heizkostenabrechnungsfirmen (Ista, Minol-Brunata, Techem, Teha, Glorius,...)
2. Schornsteinfeger
3. Energieberater
4. dena – Deutsche Energieagentur
5. TÜV
6. Dekra
7. www.Energieausweis48.de

Haftung für fehlende Angaben

Zunächst haftet derjenige, der den Fehler begangen hat. Das ist der Immobilienmakler selbst, es kann u. U. ab er auch der Bürohhaber, der Franchise- oder der Lizenzgeber sein. Diese Meinung vertritt jedenfalls das OLG mit seinem noch nicht rechtskräftigen Urteil vom 10.12.2020 (AZ: 6 U 193/18). Von daher ist bei derartigen Vertragsgestaltungen anzuraten, freistellende Vereinbarungen zu treffen. ▶



Kann eine Immobilie auch ohne Energieangaben inseriert werden?

Ja, wenn noch kein Ausweis vorliegt: Die Pflichtangaben sind also zu veröffentlichen, wenn bereits ein Energieausweis vorliegt. Liegt noch keiner vor, können sie eben noch nicht veröffentlicht werden. Empfehlung: Schreiben Sie z. B. »Der Energieausweis ist angefordert und wird nachgereicht«. Dies können Sie allerdings nicht lange praktizieren, weil der Energieausweis bei der ersten Besichtigung übergeben werden muss.

Welche negativen Folgen hat man zu befürchten, wenn die Pflichten nicht eingehalten werden?

Man riskiert ein Bußgeld und zudem eine Abmahnung mit Aufforderung zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung.

Müssen vom Makler datenschutzrechtliche Bestimmungen beachtet werden?

Ja, denn der Energieausweis enthält personenbezogene Daten. Empfehlung: Schriftliche Einwilligungsbestätigung des Verkäufers/Vermieters, dass der Energieausweis weitergegeben werden kann (BDSG § 4a). Am besten im Maklervertrag regeln, nicht in den AGB!

Trifft die Pflicht zur Veröffentlichung der Angaben in Immobilienanzeigen auch den Verkäufer/Vermieter, wenn er keinen Makler einschaltet?

Ja, auch (private) Verkäufer/Vermieter sind Verpflichtete i.S. des GEG! Bei Missachtung droht ein Bußgeld aber keine Abmahnung nach UWG, da es sich bei ihnen um keine »geschäftliche Handlung« nach § 5 UWG handelt.

Muss man alle Seiten des Energieausweises aushändigen?

Ja!

Kann man im Inserat oder auf der Webseite nur einen Link zum Ausweis setzen?

Nein, das reicht nicht. Die Werte müssen im Inserat stehen.

Wie ist ein Kapitalanlage-Angebot eines Immobilienpaketes zu behandeln, bei dem der Käufer sich aus dem Angebot erst eine oder mehrere Immobilien aussuchen muss?

Der Grundsatz gilt: Keine Informationen ohne die erforderlichen GEG-Werte.

Müssen »Verkaufsgalgen« die Energiewerte beinhalten?

»... wird ... vor dem Verkauf eine Immobilienanzeige in kommerziellen Medien aufgegeben ...« Bei einem Verkaufsgalgen handelt es sich wohl kaum um eine Immobilienanzeige in einem kommerziellen Medium. Ergo: Nein.

Wie schaut es mit einem Abrissobjekt auf einem zu verkaufenden Grundstück aus?

Es ist kein Energieausweis erforderlich, wenn sichergestellt ist, dass das Objekt nicht dauerhaft bewohnt und nicht beheizbar ist. Grundsatz: Keine Immobilienanzeige in kommerziellen Medien ohne vollständige Angaben zum Energieausweis und keine Objektbesichtigung ohne gültigen Energieausweis. Ob nach Rechtsprechung ein Energieausweis für ein Abrissobjekt vorgelegt werden muss, ist je nach Einzelfall zu prüfen und kann nicht abschließend beurteilt werden. Gehen Sie lieber auf Nummer sicher.

Was ist bei Pflegeimmobilien zu beachten?

Die Vorlagepflicht gilt auch für Alten- und Pflegeheimen sowie ähnlichen Einrichtungen, denn es handelt sich um Wohngebäude, die nach ihrer Zweckbestimmung überwiegend dem Wohnen dienen.

Was ist bei Ferienimmobilien zu beachten?

Das Gesetz gilt nicht für Wohngebäude, die für eine Nutzungsdauer von weniger als vier Monaten jährlich oder für eine begrenzte jährliche Nutzungsdauer bestimmt sind,

wenn der zu erwartende Energieverbrauch der Wohngebäude weniger als 25 Prozent des zu erwartenden Energieverbrauchs bei ganzjähriger Nutzung beträgt.

Wie sieht das mit denkmalgeschützten Gebäuden aus?

In § 24 der EnEV 2014 steht unter Ausnahmen:

»(1) Soweit bei Baudenkmalern oder sonstiger besonders erhaltenswerter Bausubstanz die Erfüllung der Anforderungen dieser Verordnung die Substanz oder das Erscheinungsbild beeinträchtigen oder andere Maßnahmen zu einem unverhältnismäßig hohen Aufwand führen, kann von den Anforderungen dieser Verordnung abgewichen werden.«

In § 2 EnEV der 2014 wird unter Begriffsbestimmungen ausgeführt:

»Im Sinne dieser Verordnung sind Baudenkmalern nach Landesrecht geschützte Gebäude oder Gebäudemehrheiten.«

Achtung: Denkmalgeschützte Gebäude sind keine Denkmäler ♦

Rechtlicher Hinweis
Dieser Fachartikel wurde nach bestem Wissen erstellt.
Er ersetzt aber keine Beratung im Einzelfall.
Eine Haftung kann daher nicht übernommen werden.

Der Autor



Helge Norbert Ziegler ist Wirtschaftsjurist, Präsident des BVFI – »Bundesverband für die Immobilien-Wirtschaft« und Inhaber des ImmobilienFachVerlag.



Die aktuelle **Printausgabe**
am Kiosk und digital erhältlich

Jetzt als Print-Abo bestellen:

www.sachwert-magazin.de/abonnieren/



INFLATIONSSCHUTZ UND VERMÖGENSAUFBAU

MIT NACHHALTIGEM OBST- & GEMÜSEANBAU

Der Fokus des Fonds »Agri Terra Citrus Basket I« liegt auf Erträgen aus dem Anbau von Obst und Gemüse. Diese Asset-Klasse bietet neben hohen regelmäßigen Erträgen perfekten Schutz vor Inflation und ist weitestgehend krisenresistent. Denn bekanntlich gilt: Gegessen und getrunken wird immer!

Seit über 25 Jahren sind die Brüder Carsten und Michael Pfau nun schon in Paraguay investiert und seit nunmehr fast 10 Jahren bieten sie über die Agri Terra Gruppe ihr Knowhow als Anbieter von Agrarinvestments auch auf dem europäischen Markt an. Vielen ist daher Agri Terra bereits als Anbieter beispielsweise des »Rinder-Direktinvestments« und der »OrangenRENTE®«, einem Direktinvestment in Orangenplantagen, aus der Vergangenheit bekannt.

Nun konnte in die Tat umgesetzt werden, was von bestehenden Kunden und Interessenten immer wieder angeregt und angefragt wurde:

Ein komplett reguliertes Angebot für ein breites Anlegerpublikum ist in diesen Tagen in den Vertrieb gestartet. Mit dem

Publikums-AIF »Agri Terra Citrus Basket I« setzt die Agri Terra auf eine durchdachte Diversifizierung im Obst- und Gemüse-segment und baut dabei auf den eigenen Stärken und bereits erzielten Erfolgen auf.

Der Agri Terra Citrus Basket I bietet Anlegern die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Publikums-AIF am Freilandanbau, also der Anpflanzung und Bewirtschaftung von Orangen und sonstiger Zitrusfrüchte, dem Gewächshausanbau anderer Obst- und Gemüsesorten wie z. B. Erdbeeren sowie einer in Planung befindlichen Fabrik für Orangensaftkonzentrat zu beteiligen.

Für die Aktivitäten wird in Paraguay fruchtbares Agrarland erworben – Anbau und Ernte erfolgen durch mehrere paraguayische Zielgesellschaften des Agri Terra

Citrus Basket I. Die ertragsstarke Anlagestrategie basiert auf den laufenden Einnahmen aus dem Verkauf der geernteten Erzeugnisse während der Bewirtschaftungsphase sowie aus Einnahmen nach der Fruchtziehungsphase, beispielsweise durch Holzverkauf ausgedienter Baumbestände, Verwertung von Gewächshausteilen oder Veräußerung der werthaltigen Agrarflächen.

Die Wahl des Investitionsstandorts ist dabei bewusst außerhalb Europas gewählt. Im Unterschied zu anderen Regionen verfügt Südamerika über ausreichende Süßwasservorkommen und Potenzial für eine ökologische Erweiterung der Anbauflächen. Die klimatischen Bedingungen führen dazu, dass für manche landwirtschaftlichen Produkte mehrere Ernten pro Jahr möglich sind. Für Agrarinvestitionen bie-



DER AGRI TERRA CITRUS BASKET I AUF EINEN BLICK:

- geschlossener Publikums-AIF nach KAGB
- geplante Laufzeit: 19 Jahre
- geplante Ausschüttungen: jährlich
- prognostizierter Gesamtmittelrückfluss: 349,53 Prozent
- prognostizierte IRR-Rendite: 13,63 Prozent
- Mindestbeteiligung: 10.000 US-Dollar zzgl. 5 Prozent Agio
- Investitionsvolumen: 35.000.000 US-Dollar zzgl. Erhöhungsoption
- Finanzierung: ausschließlich Eigenkapital
- Initialkosten: max. 7,74 Prozent der Kommanditeinlage

tet Paraguay besondere Standortvorteile. Dazu zählen ein attraktives Lohnniveau und Steuersystem sowie niedrige Energiekosten.

Herr Carsten Pfau über die Standortvorteile von Paraguay:

»Paraguay hat zunächst vor allem eins: komparative Kostenvorteile. In den Segmenten der Landwirtschaft, in denen wir aktiv sind, ist Paraguay auf der Kosten- seite kaum zu schlagen. Auf der anderen Seite treffen wir auf Preise, die sich aus einem weltweiten Gefüge heraus ergeben. Da entsteht viel Raum für recht hohe Gewinnmargen. Klimatisch ist das Land geradezu ideal für das, was wir tun, und die geographische Lage im Herzen Süd- amerikas ist ebenfalls ein strategischer Vorteil. Wenn wir diese idealen Voraus- setzungen nun mit einer ordentlichen unternehmerischen Struktur kombinieren und mit ausreichend finanzieller Liquidität unterlegen, sind wir zwangsläufig auf der Siegerseite. Unsere Unternehmensgruppe ist vor Ort bereits zu einer recht beacht- lichen Größe herangewachsen. Wir sind ein wichtiger und beliebter Arbeitgeber,

haben über ein Jahrzehnt hinweg eine sehr gesunde Struktur und Hierarchie herausgearbeitet und die Mechanismen funktionieren recht gut. Man setzt sich als Anleger mit uns also sozusagen in ein ge- machtes Nest.«

Weder die Anbauflächen noch die rele- vanten Märkte sind mit Europa oder der EU korreliert. Vielmehr befinden sich die Absatzmärkte der angebauten Obst- und Gemüsesorten vornehmlich in Paraguay. Das wirtschaftlich stark wachsende Para- guay importiert derzeit über 70 Prozent des Verbrauchs an Obst und Gemüse aus den Nachbarländern. Dabei sind die Transportkosten der Importe höher als de- ren Produktionskosten. Die beschränkte Produktion des Landes ist oftmals bereits lange im Voraus ausverkauft. Laufend entstehen neue Supermärkte, die Obst und Gemüse für ihr Angebot benötigen, und auch die Nachfrage seitens Saft- und Limonadenherstellern nimmt stetig zu. Die steigende Nachfrage hat dazu ge- führt, dass bereits Abnahmegarantien des Großhandels für die bisher von der Agri Terra Gruppe in Paraguay angebauten

Produkte vorliegen. Parallel zur wachsen- den Nachfrage in Paraguay ist ein zuneh- mendes Interesse in Asien, insbesondere in Taiwan, Hongkong und Singapur, an paraguayischen Agrarprodukten zu beo- bachten, sodass die Zahl der Absatzmär- kte zukünftig noch deutlich größer wer- den könnte.

KURZUM:

Die Investitionsmöglichkeit in den Agri Terra Citrus Basket I vereint den tenden- ziell statischen Landerwerb mit der dy- namischen Einnahmenkomponente eines Agrarbetriebs einschließlich der nachge- lagerten Weiterverarbeitungsmöglichkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Damit bietet der Fonds eine unternehme- rische Beteiligung in Reinform an einem krisenresistenten, inflationsschützenden Investment mit zweistelligen, jährlichen Renditechancen. ♦

rechts: Carsten Pfau,
Komplementär und geschäftsführender Gesellschafter der
Agri Terra KG, Geschäftsführer (CEO) der Agri Terra Gruppe

unten: Plantagenhochburg Nueva Italia in Paraguay



Dieser Artikel erschien im Juni
in der Sachwert Magazin
Print-Ausgabe 03-2021



MAX OTTE

DER BÖRSENBULLE

Max Otte ist angeblich »Deutschlands bekanntester Crash-Prophet«. Stimmt diese Bezeichnung? Das Sachwert Magazin hat seine Prognosen unter die Lupe genommen.

Max Otte ist »Deutschlands bekanntester Crash-Guru aller Zeiten«, wie es der unabhängige Ökonom Daniel Stelter ausdrückte.

In den letzten Jahren erschienen in den Mainstream-Medien immer wieder Artikel über den ehemaligen Hochschullehrer, in denen ihm unterstellt wird, dass er wie alle Crash-Propheten ständig vor einem Crash warne und dass er ein »Geschäft mit der Angst« betreibe. Im Januar 2020 titelte zum Beispiel der Tagesspiegel: »Max Otte, Dirk Müller & Co. Wenn Crashpropheten selbst zu Bruchpiloten werden.«

Stimmt dieses Narrativ? Max Otte sagt auf Nachfrage, dass er Börsenbulle sei. Zudem sieht er sich als Stockpicker und Value Investor, der unabhängig von Börsentrends Unternehmen mit erfolgreichen Geschäftsmodellen aufspüre und langfristig in sie investiere. In seinem Buch »Erfolgreiches Value Investieren«, das 2008 erstmals erschien, offenbarte er seinen Investmentsatz. 2010 legte Otte mit »Endlich mit Aktien Geld verdienen« nach.

Als sich die meisten Investoren aufgrund der Finanzkrise noch im Schockzustand befanden, sagte er dem Nachrichtenmagazin Focus Anfang 2011, dass er fast komplett in Aktien investiert sei. Zudem

betont er immer wieder, dass Aktien Sachwerte seien und Aktien guter Unternehmen auch Krisen überstünden. Otte schreibt durchgehend, dass Aktien seine bevorzugte Anlageklasse seien.

Wir haben mehr als vierzig Prognosen des ehemaligen Hochschulprofessors über die letzten fünfzehn Jahre untersucht. Das waren u. a. Zitate auf Onlineplattformen wie dem Handelsblatt und Wirtschaftswoche, sowie aus seinen

»Ich möchte nicht mit Ängsten spielen. Krisenpropheten hat es schon immer gegeben. Manchmal lagen sie richtig, oftmals aber falsch. Dies ist meine einzige Warnung.«

Büchern, aber auch Aussagen in den Sozialen Medien – zum Beispiel in Interviews bei YouTube. Die erste legendäre Crashprognose steht in seinem Buch »Der Crash kommt« vom Sommer 2006, die letzte Prognose stammt vom Januar 2021 in Focus Money. Mehr als drei Viertel dieser gesichteten Börsenpro-

gnosen von Max Otte sind bullish, also Kaufempfehlungen für Aktien.

In seinem frühen Werk »Der Crash kommt« schreibt Otte selbst: »Ich möchte nicht mit Ängsten spielen. Krisenpropheten hat es schon immer gegeben. Manchmal lagen sie richtig, oftmals aber falsch. Dies ist meine einzige Warnung.« Ein deutlicher Hinweis, dass Otte vorher positiv bei Aktien gestimmt war. Schon im Herbst 2000 veröffentlichte er im Econ-Verlag »Investieren statt sparen – wie Sie mit Aktien ein Vermögen aufbauen«. 2010 folgte »Endlich mit Aktien Geld verdienen« im FinanzBuch Verlag.

Otte trat zum ersten Mal 1999 mit dem Portal wallstreet:village öffentlich als Aktieninvestor in Erscheinung. Im Jahr 2000 gründete er zusammen mit dem Internetunternehmen freenet.de seinen Börseninformationsdienst Investor Village, seit 2003 betreibt er sein eigenes Portal »Der Privatinvestor«, seit 2008 seinen Flaggschiff-Fonds PI Global Value Fund (A0NE9G). Mittlerweile betreut Ottos Privatinvestor Kapitalanlage GmbH sechs Fonds und Sondervermögen, darunter der Max Otte Vermögensbildungsfonds (A1J3AM) und der Max Otte Multiple Opportunities Fund (A2ASSR), ein alternativer Investment- ▶



Märkte (der DAX stand kurzfristig unter 3.000 Punkten): »Ich fühle mich wie ein Junge im Süßwarenladen, wenn die Eltern und der Verkäufer nicht da sind.« Der Corona-Crash war der schnellste und heftigste Börsencrash seit 1900. Innerhalb von nur sechs Wochen verloren

»Ich fühle mich wie ein Junge im Süßwarenladen, wenn die Eltern und der Verkäufer nicht da sind.«

viele Indizes 40 oder auch 50 Prozent. Erneut sagte Max Otte dem Magazin Börse Online am 4. April 2020 nahe dem Tiefstand der Märkte: »Ich fühle mich wieder wie ein kleiner Junge im Süßwarenladen.« Fast schon seltsam wirkte es, als Otte am 7. Februar 2016, als der DAX bei etwa 9.000 Punkten stand, ein Kursziel von 14.000 sah. Das entsprach zum damaligen Zeitpunkt einem Anstieg von 55 Prozent. Eineinhalb Jahre später stand der DAX dann tatsächlich fast bei 14.000, aber erst 2021 überschritt der Index die Marke wirklich.

fonds in Liechtenstein für professionelle Anleger (in Liechtenstein auch für Privatanleger). Der Max Otte Multiple Opportunities legt wie alle anderen Otte-Fonds nach dem »Reinheitsgebot der Kapitalanlage« an, investiert also nur in Aktien, Anleihen, hält Liquidität vor und meidet Derivate. Er kann aber zusätzlich in physisches Gold und Silber im Tresor der Bank in Liechtenstein investieren und Positionen bis zu 20 Prozent des Fondsvermögens eingehen.

2008 fast voll investiert war. Damit hat der Kurseinbruch im Herbst 2008 den PI Global Value Fonds kalt erwischt, er konnte sich dann aber mit Hilfe einer guten Aktienauswahl ab März 2009 sehr viel schneller erholen als die meisten Indizes und lag deutlich vor dem MSCI. Oottes jüngster Fonds, der Max Otte Multiple Opportunities Fund, hat seit Auflegung im Dezember 2016 netto 48 Prozent für seine Investoren erwirtschaftet.

Die Performance der Otte-Fonds ist ordentlich. Sein ältester Fonds, der PI Global Value Fonds, hat seit Auflegung im Sommer 2008 netto 190 Prozent hinzugewonnen. Spannend ist, dass Otte nach eigenen Angaben während der Finanzkrise

Zurück zu den Börsenprognosen Oottes: Drei Viertel sind bullish. Besonders stehen seine beiden Interviews Online hervor seine beiden Interviews mit dem Magazin Börse Online. Am 26. März 2009 sagte er dem Magazin auf dem Höhepunkt der Panik und dem Tiefstand der

FAZIT

Ottes Stil als »Panikmache« und »Geschäft mit der Angst« zu bezeichnen, wirkt überzogen. Der Manager zeigt sich in seinen Prognosen als Aktienbulle und als überlegter Investor. Seine Warnungen vor einem Kurseinbruch auf dem Fondskongress in Mannheim jeweils im Januar 2018 und 2019 und vor einem Weltsystemcrash im Oktober 2019 wirken heute berechtigt. Aber Aktieninvestor Otte verzichtet auch in Panikphasen nicht auf Aktien. Die Performance gibt ihm recht. ♦

Bild: Marcus Kaufhold



Seit dem 23. September 2021 ist die neue Ausgabe des Sachwert Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



Warum jetzt die Zeit für Gold ist

Wir haben Edelmetall-Experte und Geldcoach Ronny Wagner gefragt

Deutschland verzeichnet die größten Preissteigerungen seit 28 Jahren: Im August stieg die Inflationsrate im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Prozent. Die hohe Inflation ist eine unmittelbare Folge der Coronapandemie und der staatlichen Gegenmaßnahmen. Gründe sind unter anderem die stark wachsende Wirtschaft und die Wiedererhöhung der Mehrwertsteuer. Im Euroraum steigen die Preise ebenfalls.

DEUTSCHLAND: TEUERUNGSRATE IM AUGUST BEI 3,9 PROZENT

Im Verlauf des aktuellen Jahres stieg die Inflation hierzulande kontinuierlich an, im August erreichte die Inflationsrate einen vorläufigen Höhepunkt: Mit 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr lag sie knapp

über dem Juli-Wert von 3,8 Prozent. Das teilte das Statistische Bundesamt mit. Ökonomen hatten mit diesem Anstieg gerechnet. In Deutschland kommen globale Trends nach dem Abflauen der Coronakrise und die Mehrwertsteuer als Sonderfaktor zusammen.

In allen wichtigen Volkswirtschaften zieht die Wirtschaft an – nach dem Auslaufen staatlicher Beschränkungen boomen die meisten Branchen. Das gilt auch für Sektoren wie den Tourismus, die Gastronomie und den Einzelhandel, die unter Corona besonders gelitten haben. Der Nachteil dieses raschen Wirtschaftswachstums ist, dass zugleich die Preise überdurchschnittlich steigen. So hat sich die Nachfrage...



Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Bilder: Pixafactory GmbH Foto & Film

Die Fed in der Sackgasse

Schützen Sie Ihr Vermögen

Alle Jahre wieder trifft sich im mondänen amerikanischen Urlaubsort Jackson Hole die sogenannte Elite des internationalen Zentralbankwesens. Am Freitag, den 27. August 2021 war es wieder so weit, aufgrund der Corona-Politik jedoch nur virtuell. Nach außen dient diese Veranstaltung der geldpolitischen Propaganda, die es – man glaubt es kaum – sogar geschafft hat, Geldentwertung als wünschenswertes und dem Allgemeinwohl dienendes politisches Ziel zu verkaufen. Nach innen ist der Zweck solcher Veranstaltungen natürlich das Sich-Kennenlernen, der Gedankenaustausch und insbesondere die Schaffung eines Zusammengehörigkeits- und Gruppengefühls. Man klopfert sich gegenseitig



auf die Schulter und bestärkt sich in der Wichtigkeit und Richtigkeit des eigenen Tuns.

ZINSERHÖHUNGEN KÖNNEN NICHT MEHR VERKRAFTET WERDEN

Wie auch immer dem sei, Tatsache ist, dass sich die Fed und andere Zentralbanken mit der ultralaxen Geldpolitik der vergangenen Jahre in eine Sackgasse manövriert haben: Einerseits verlangt die stark gestiegene Geldentwertung eigentlich...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter www.sachwert-magazin.de/abonnieren/

Bilder: IMAGO / ZUMA Wire

CHINAS KREDITE: IMMER MEHR LÄNDER ABHÄNGIG VON PEKING

**WIE DIE ZEITUNG
»DIE WELT«
BERICHTET, SEIEN
SCHWELLEN- UND
ENTWICKLUNGS-
LÄNDER WEITAUS
STÄRKER IN CHINA
VERSCHULDET ALS
BISHER BEKANNT.**

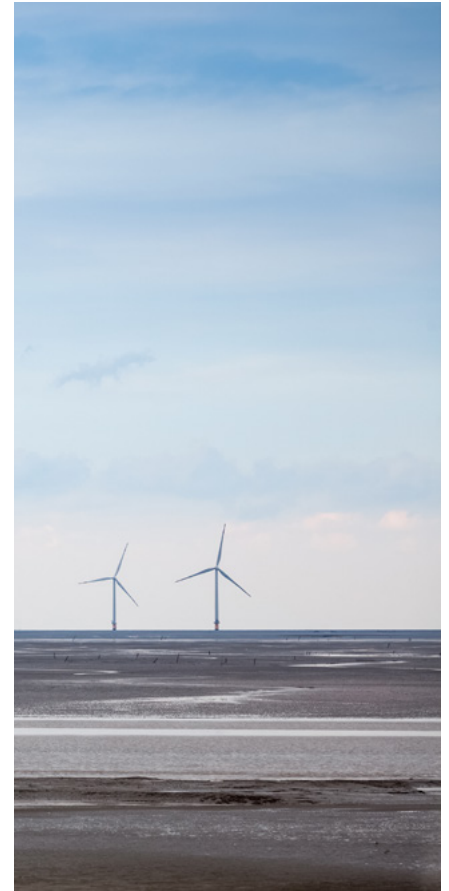
Chinas globales Infrastrukturprojekt, die sogenannte Neue Seidenstraße, gerät zunehmend in Kritik. Wie die Zeitung »Die Welt« berichtet, seien Schwellen- und Entwicklungsländer weitaus stärker in China verschuldet als bisher bekannt. Die chinesische Regierung nutze diese Abhängigkeit politisch aus. Das habe die Untersuchung des universitären US-Forschungsinstituts AidData in Williamsburg ergeben. Darin wurden Entwicklungsprojekte von 95 Geberländern und -organisationen seit 1945 in einer Datenbank zusammengeführt und ausgewertet.

Während Länder wie die USA, Japan oder Deutschland zwei Drittel bis drei Viertel ihrer Entwicklungshilfen in Form von echten Zuschüssen vergeben, finanziert China Entwicklungsprojekte offenbar zu etwa 97 Prozent über Darlehen. Damit schafft die chinesische Regierung eine große Abhängigkeit der Empfänger. Diese Kredite werden laut AidData oft auf verschlungenen Wegen vergeben. Die Schulden

würden dem Debtor Reporting System der Weltbank systematisch nicht gemeldet, da die Kredite oft an Finanzvehikel vergeben würden, die zwar dem Staat zugeordnet seien, nicht aber im öffentlichen Haushalt auftauchen. Als extremes Beispiel wird das Land Laos genannt. Bereits die offizielle Verschuldung des Landes gegenüber China beträgt 29 Prozent der gesamten eigenen Wirtschaftsleistung des Landes. Hinzu kommen jedoch weitere 35 Prozent an verdeckten Schulden, sodass Laos mittlerweile mit fast zwei Dritteln seiner Wirtschaftsleistung in China verschuldet ist.

Eine Auswertung von 100 eigentlich geheimen Verträgen durch ein internationales Forscherteam hatte bereits im März dieses Jahres ergeben, dass die chinesische Regierung ungewöhnliche Bedingungen stellt. So kann China, wenn es mit den Entwicklungen oder der Politik im Schuldnerland nicht einverstanden ist, einen Kredit zurückziehen und die gesamte Summe sofort zurückfordern, was den betroffenen Ländern in der Praxis gar nicht möglich ist. ♦





INFLATION: ERZEUGERPREISE STEIGEN IM REKORDTEMPO

Rohstoffmangel, Produktionsstopps und Inflation begleiten die deutsche und internationale Wirtschaft schon seit über einem Jahr. Die Teuerungsrate ist in Deutschland so hoch wie seit 30 Jahren nicht mehr. Das bekommen auch die Unternehmen zu spüren, denn die Materialknappheit und steigenden Rohstoffpreise heizen auch den Anstieg der Erzeugerpreise an. Das heißt, auch die Herstellung von Produkten wird immer teurer. Das wiederum schlägt sich langfristig auch in den Verbraucherpreisen nieder.

Laut aktuellen Zahlen des Statistikamts Eurostat haben die Erzeugerpreise im August um 13,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zugenommen. Das ist die höchste Rate seit Beginn der Währungsunion im Jahr 1999. Besonders deutlich verteuerte sich demnach Ener-

gie, die fast ein Drittel höhere Kosten als im Vorjahr verursachte. Im Zuge der Konjunkturerholung nach der Coronakrise ist die Nachfrage nach Rohöl deutlich gestiegen, was die Preise nach oben treibt. Außerdem sind in Deutschland seit Januar 25 Euro je Tonne CO², also Kohlendioxid, fällig, das beim Verbrennen von Diesel, Benzin, Heizöl und Erdgas entsteht.

Dazu kommen einzelne Verknappungen in Nischen. So hat ein Militärputsch im afrikanischen Guinea, das der weltweit größte Lieferant des Alu-Rohstoffs Bauxit ist, den Preis für den Rohstoff nach oben getrieben. Und in China ist der Preis für den Computerchip-Rohstoff Silizium in den jüngsten Monaten um 300 Prozent gestiegen, weil der Strom in den Fabriken, die aus Sand und Kies hochreines Silizium herstellen, so knapp ist, dass die Produktion um 90 Prozent gesunken ist. ♦

**LAUT AKTUELLEN
ZAHLEN DES
STATISTIKAMTS
EUROSTAT
HABEN DIE
ERZEUGERPREISE
IM AUGUST UM
13,4 PROZENT
GEGENÜBER DEM
VORJAHRESMONAT
ZUGENOMMEN.**



**FUSSBALLVEREINE
SOLLEN FÜR POLIZEI-
EINSÄTZE ZAHLEN**

Nach Feststellungen des sächsischen Landesrechnungshofs verursachen Hochrisikofußballspiele bei der Polizei jährlich zusätzliche Kosten in Millionenhöhe. Diese Kosten werden derzeit von der steuerzahlenden Allgemeinheit getragen. Der Rechnungshof hat vorgeschlagen, eine Rechtsgrundlage zu schaffen, damit die Kosten zur Absicherung kommerzieller Großveranstaltungen, welche ein hohes Gewaltpotenzial aufweisen, in angemessener Weise von den Veranstaltern erhoben werden können. Das sächsische Innenministerium hat sich der Empfehlung des Rechnungshofs angeschlossen, für Sachsen soll eine entsprechende Rechtsgrundlage geschaffen werden.

Fußballspiele – insbesondere Bundesligaspiele – werden häufig von gewalttätigen Ausschreitungen begleitet. Um einen möglichst störungsfreien Veranstaltungsverlauf zu gewährleisten, werden die Spiele in Sachsen – ebenso wie in allen anderen Bundesländern – von Einsatzeinheiten der Polizei abgesichert. Im Bedarfsfall werden auch Kräfte der Bundespolizei sowie anderer Bundesländer angefordert.

Der sächsische Rechnungshof hat den Aufwand der Polizei im Jahr 2019 zur Absicherung von Fußballspielen im Freistaat Sachsen geprüft und dabei im Einzelnen die entstandenen Personal- und Sachkosten ermittelt. Für die Untersuchung wurden sächsische Vereine aus der 1. und 2. Bundesliga, der 3. Liga und der Regionalliga ausgewählt.

DER POLIZEI ENTSTANDEN KOSTEN VON 7,3 MILLIONEN EURO

Die von den ausgewählten Vereinen im Jahr 2019 ausgetragenen 93 Fußballspiele verursachten nach den Feststellungen des Landesrechnungshofs insgesamt rund 140.800 Einsatzstunden der Polizei. Dies entspricht 86 Beamtenstellen (Vollzeit-äquivalente). Daneben fielen Sachausgaben an für mehr als 5.000 Fahrzeuge mit einer Gesamtkilometerleistung von über 500.000 km, für 94 Pferde und für rund 50 Betriebsstunden der Polizeihubschrauber. Der Rechnungshof hat für die 93 Spiele Personalkosten in Höhe von rund 6,8 Millionen Euro und Sachkosten in Höhe von mehr als 500.000 Euro ermittelt, zusammen also 7,3 Millionen Euro.

IN BREMEN MÜSSEN DIE FUSSBALLVEREINE BEI HOCHRISIKOSPIELEN ZAHLEN

Der Freistaat Sachsen stellt bisher keine Kosten für die Polizeieinsätze bei Fußballspielen in Rechnung. Das Land Bremen

FUSSBALLSPIELE – INSBESONDERE BUNDESLIGASPIELE – WERDEN HÄUFIG VON GEWALTÄTIGEN AUSSCHREITUNGEN BEGLEITET.

hat dagegen im Jahr 2014 eine Regelung für die Erhebung von Gebühren für die Ausgaben der Polizei zur Sicherung von Hochrisikofußballspielen eingeführt und fordert von den Veranstaltern solcher Fußballspiele Verwaltungskosten. Bremen begründete dies mit dem Mehraufwand, der wegen der zusätzlichen Bereitstellung von Polizeikräften aus Anlass einer konkreten Veranstaltung entsteht, für die auf der Grundlage von Erfahrungswerten besondere Sicherheitsrisiken prognostiziert werden. Bremen vertritt die Auffassung, dass solche Kosten nicht dem Steuerzahler angelastet werden dürften.

DER RECHNUNGSHOF HÄLT DIE MEHRBELASTUNG FÜR TRAGBAR

Folgte der Freistaat Sachsen die Praxis des Landes Bremen, würde sich bei Anwendung der Bremer Gebührenregelung für die untersuchten Hochrisikospiele in Sachsen ein Betrag von rund 3,8 Millionen Euro ergeben. Bei einer Inanspruchnahme der sächsischen Bundesligisten für Hochrisikospiele läge die Mehrbelastung im Ver-

hältnis zu den durchschnittlichen Gesamtaufwendungen der Vereine bei weniger als 1 Prozent bis zu rund 4 Prozent ihrer sonstigen Ausgaben. Negative Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der sächsischen Bundesligisten wären somit aus der Sicht des Rechnungshofs bei einer Erhebung von Verwaltungskosten für Polizeieinsätze wenig wahrscheinlich.

DIE ANGESTREBTE REGELUNG MUSS AUCH FÜR ANDERE GROSSVERANSTALTUNGEN GELTEN

Das sächsische Innenministerium teilte hierzu mit, es schließe sich der Empfehlung des Rechnungshofs zur Schaffung einer Rechtsgrundlage zur Kostenerhebung bei Veranstaltungen an. Dabei dürfe aber nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch wirtschaftlich schwache Vereine gebe. Insbesondere bei den Vereinen der 3. Liga und der Regionalliga sei anzunehmen, dass die Gebührenerhebung zu wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen könne.

Der Einwand des sächsischen Innenministeriums hat Gewicht und wird sicher bei der Ausarbeitung der gesetzlichen Regelung Beachtung finden. Auf jeden Fall sollte sichergestellt werden, dass die angestrebte Gebührenregelung nicht nur für Fußballvereine gilt. Es gibt schließlich auch noch andere Großveranstaltungen mit hohem Gewaltpotenzial, liebe Leserinnen und Leser, deren Veranstalter sollten nicht bessergestellt werden, fordert

Ihr
Gotthilf Steuerzahler ♦



Beim Abstiegsendspiel im Mai 2021 musste die Polizei die Bremer Fans abriegeln.

Julien Backhaus

Bullshit Rules

50 Regeln, die Sie
brechen müssen, um
Erfolg zu haben

FBV

Jetzt im Handel!